



Hostie, Kelch und Weinreben –
Eucharistisches Symbol an der Holzdecke

Das aktuelle BIBELTHEMA

Liebe Gemeinde!

Vom EINLADEN will ich zu Ihnen schreiben. Eine einladende Kirche wollen wir sein, so haben es die verantwortlichen Gremien unserer Kirche beschlossen. Einladend für die ganz Kleinen, die vertrauensvoll von ihren Eltern zur Taufe gebracht werden und dann schon



in frühen Jahren auch die Gemeinschaft des Abendmahles gleich mit den Erwachsenen erfahren sollen. Also: Kinderoffenes Abendmahl.

Einladend wollen wir aber auch für jene sein, die als Gäste zu uns kommen: bei einer Taufe, bei einer Trauung, bei einer Bestattung. Einladend Christus als den Barmherzigen verkünden.

Einladend wollen wir auch bei der Feier der Eucharistie sein. Ohne irgendjemand seiner eigenen Kirche abspenstig machen zu wollen oder zum Ungehorsam zu verführen, laden wir Getaufte ein, die inmitten unserer Gemeinden den Gekreuzigten und Auferstandenen empfangen wollen.



Ja, das tun wir gerne.

Daneben aber steht die Erfahrung der VERWEIGERUNG. Einladungen werden nicht angenommen, bestenfalls gibt es Entschuldigungen, weil anderes einfach wichtiger ist. Das Angebot wird nicht nur nicht ausgeschlagen, sondern — so scheint es manchmal — einfach ignoriert.

Das tut weh.

Das schmerzt jene, die sich freuen, eine Einladung auszusprechen, den Termin sorgsam wählen, Vorbereitungen treffen und alles fein für die Gäste vorbereiten.

Und dann kommt niemand.

So steht es im Evangelium des Lukas im 14. Kapitel:

Das große Abendmahl

Als aber einer das hörte, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Jesus: Selig ist, der das Brot isst im Reich Gottes!

Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein.

Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit!

Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen.

Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

Und der zweite sprach: Ich habe fünf Gespanne Ochsen gekauft und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

Und der dritte sprach: Ich habe eine Frau genommen; darum kann ich nicht kommen.

Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein.

Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde.

Denn ich sage euch, dass keiner der Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.

Der gedeckte Tisch bleibt nicht leer.

Auch in unserer Kirche nicht, weil wir an die „FROHBOTSCHAFT“ der grundsätzlichen EINLADUNG GOTTES an alle Menschen glauben.

Dennoch bleibt die Erinnerung und Mahnung bestehen: Wie ordnest Du Dein Leben? Was steht an erster Stelle für Dich und die Dir anvertrauten Menschen: Partner in Ehe und Beruf, Kinder, Enkel und Patenkinder? Und auch sonst.

Vielleicht ergibt sich im Urlaub oder in den Ferien eine Zeit zum Besinnen auf wesentliche Fragen, damit die richtige Erholung Sie alle wieder stärkt.

Ernst Hofhansl